



Pflegestützpunkt

Main-Kinzig-Kreis

Jahresbericht – Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis

Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2021

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Standort Gelnhausen**

Hailerer Str. 24
63571 Gelnhausen

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Standort Schlüchtern**

Wassergasse 16-18
36381 Schlüchtern

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Außensprechstunde Standort Hanau**

Steinheimer Str. 1
63450 Hanau

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ein steiniger Weg beginnt mit einem ersten Schritt. Die ersten und auch weitere Schritte in einer oft schwierigen und neuen Lebenssituation begleiten die Pflegestützpunkte in unserem Landkreis – in Schlüchtern, Gelnhausen und Hanau. Wie wichtig eine individuelle und kompetente Beratung im Bereich Pflege ist, wird täglich in den vielen Gesprächen deutlich, die in unseren drei Pflegestützpunkten geführt werden. Das passiert im persönlichen Austausch vor Ort, aber neuerdings auch per Video-Schalte, was die Beratung in Zeiten von Corona deutlich erleichtert hat.

Oftmals haben ältere Menschen und deren Angehörigen eine schwere Zeit hinter sich, beim Versuch, das bisherige Leben so weiterzuführen, wie sie es gewohnt waren. Das zunehmende Alter bringt jedoch vielfach gesundheitliche Einschränkungen mit sich, und vor allen Dingen wird nun an vielen Stellen individuell Hilfe benötigt. Für alle Betroffenen ist das eine unbekannte und damit schwierige Situation, denn Hilfe anzunehmen, ist gar nicht so leicht, wenn man sein Leben lang unabhängig war. Umso wichtiger ist es, dass in unseren Pflegestützpunkten konkrete Hilfestellungen und Orientierung gegeben wird. Unser erklärtes Ziel ist es, den Alltag der älteren Menschen zu erleichtern, was viel Druck von den Schultern aller Beteiligten nimmt. Diese Erleichterung zu spüren, ist für unsere Pflegeberatenden ein tolles Erfolgserlebnis und zeigt, dass die Pflegestützpunkte sinnvoll sind und dringend gebraucht werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Beratungsarbeit liegt seit einiger Zeit auf dem Thema Demenz und dementiellen Erkrankungen. Der Main-Kinzig-Kreis geht hier mit der Stelle einer eigenen Demenzberatung beispielhaft voran und hat auch mit dem neu gegründeten Netzwerk Demenz und den zahlreichen Kooperationspartnern wichtige Impulse gesetzt, die auch außerhalb der Beratungen in den Pflegestützpunkten ihre Wirkung entfalten. Dabei geht es darum, über diese Krankheit umfassend zu informieren und die Angst vor der Diagnose Demenz zu verringern.

Unsere Teams in den Pflegestützpunkten leisten großartige Arbeit, dabei steht immer der Mensch, seine individuellen Wünsche, Notwendigkeiten und Bedarfe im Mittelpunkt. Unsere Kolleginnen und Kollegen helfen dabei, Zeiten mit großer Unsicherheit, Ängsten vor der Zukunft und der bangen Frage, wie es nun mit einem pflegebedürftigen Menschen weitergehen soll, zu bewältigen. Das ist eine wichtige Aufgabe, gerade in einer Gesellschaft wie der unsrigen, in der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit von großer Bedeutung sind. Die Großfamilie, in der alle Generationen unter einem Dach leben und sich gegenseitig in allen Phasen des Lebens unterstützen, gibt es nur noch als Ausnahme denn als Regel. Hier setzt die öffentliche Daseinsfürsorge und Daseinsvorsorge an und für uns als Landkreis ist dies auch eine Herzensangelegenheit.

Wir informieren über die unterschiedlichsten Hilfsangebote, vernetzen die Betroffenen, so dass sie möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben können. Wir geben ganz praktische Hinweise, machen Wege kürzer und verständlicher – und – das ist oft das Wichtigste: Es gibt ein offenes Ohr, Verständnis und auf Fragen ganz konkrete Antworten und Hilfsangebote. Unsere Pflegestützpunkte und unsere Beratungsteams vor Ort sind zudem wichtige „Seismographen“ für Anliegen, Themen und Notwendigkeiten, die sich auch neu entwickeln oder gebraucht werden. Insofern stellen sie in der Sozialinfrastruktur unseres Landkreises eine wichtige Funktion dar. Ich bin

sicher, dass es noch viel zu tun gibt, um insgesamt eine gute, individuelle und nahe Sorgeskultur im Landkreis umzusetzen. Wir packen es gemeinsam an.

Herzliche Grüße

Ihre

Susanne Simmler

Erste Kreisbeigeordnete

Inhalt

Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis.....	4
Ziele und Aufgaben.....	5
Mitarbeiter*innen-Team.....	5
Das Lenkungsgremium.....	5
Regionalgruppe Mitte.....	5
Jahrestreffen.....	6
Datenauswertung der Beratungen.....	6
Anzahl Beratungskontakte und Beratungsformen.....	6
Zugang zum Pflegestützpunkt.....	9
Anfragende Personen.....	10
Zuordnung nach Kommunen und Regionen.....	10
Betroffene nach Alter.....	14
Inhaltliche Beratungsschwerpunkte.....	14
Bericht aus den einzelnen Standorten.....	15
Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Teilnahme und Mitarbeit in Netzwerkkonferenzen.....	16
Kontakte zu Netzwerkpartner*innen.....	17
Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2021.....	18
Presse-Echo.....	21

Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis

Für alle Fragen rund um das Thema Pflege stehen die Mitarbeiter*innen des Pflegestützpunktes Ratsuchenden beratend zur Seite. In gemeinsamer Trägerschaft der Kranken- und Pflegekassen und des Main-Kinzig-Kreises eröffnete der erste Pflegestützpunkt 2012 in Gelnhausen. 2018 richtete die Kreisverwaltung die Außensprechstunde in Schlüchtern ein, welche im Jahr 2019 den Status Pflegestützpunkt erhielt. Ebenfalls in 2019 eröffnete eine weitere Außensprechstunde des Pflegestützpunktes in Hanau, welche in gemeinsamer Trägerschaft der Kreisverwaltung, der Stadt Hanau und der Palliativen Patientenhilfe als Pflegeberatungszentrum firmiert.

Seit dem Jahr 2020 stand die Gesellschaft und somit auch die Arbeit im Pflegestützpunkt vor den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Zwei der kommunalen Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes wurden aufgrund des stetig ansteigenden Arbeitsaufkommens im Gesundheitsamt zeitweise in die Kreisverwaltung nach Gelnhausen abgeordnet. Dort wurde in Zusammenarbeit des Gesundheitsamtes mit der Abteilung Leben im Alter das Team Einsatz-Pflege ins Leben gerufen. Dieses hatte die Aufgabe, die (teil-) stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen des Main-Kinzig-Kreises gemeinsam mit einem externen Hygieneteam zu den Themen rund um SARS-CoV-2 zu schulen und zu beraten.

Seit 2021 bietet der Pflegestützpunkt Beratungsgespräche auch per Video an. Diese neue Form der Pflegeberatung wird von den Pflegestützpunkten Gelnhausen und Schlüchtern sowie von der gemeinsam von Kreisverwaltung und Stadtverwaltung Hanau betriebenen Außensprechstunde im Pflegeberatungszentrum Hanau angeboten. Das Angebot gibt vor allem auch Angehörigen, die weiter weg wohnen, die Möglichkeit, ein face-to-face Gespräch mit den Pflegeberater*innen zu führen. Die Videoberatung erleichtert es aber auch den Betroffenen selbst mit dem Pflegestützpunkt in Kontakt zu treten, wenn sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nicht ohne Hilfe die Beratungsstellen aufsuchen können. Voraussetzung ist, dass die technischen Möglichkeiten vorhanden sind und diese auch bedient werden können. Die kommunalen Pflegeberaterinnen der Kreisverwaltung sind mit der Software Webex ausgestattet, die Pflegeberaterin der Stadt Hanau berät via Zoom, der Pflegeberater der Techniker Krankenkasse in Gelnhausen verfügt über Skype. Termine werden hierzu von den Berater*innen per E-Mail versendet. Ratsuchende erhalten einen Zugangslink zur entsprechenden Software und können sich mit jedem Gerät, das mit einer Kamera ausgestattet ist, wie Laptop, Tablet oder Smartphone, in den Beratungsraum einwählen.

Ziele und Aufgaben

Ziel des Pflegestützpunktes ist es, den rat- und hilfeschenden Bürgerinnen und Bürgern, die mit einer Pflegesituation konfrontiert sind, die erforderliche Beratung, Unterstützung und Hilfestellung zu geben, um eine gewünschte Versorgungsform zu organisieren.

Der Pflegestützpunkt arbeitet trägerneutral, kostenlos und informiert unabhängig und verbraucherorientiert.

Mitarbeiter*innen-Team

Das Team besteht aus Frau Campbell und Herrn Appl am Standort Gelnhausen, Frau Blum und Frau Gluth am Standort Schlüchtern sowie am Standort Hanau Frau Lode mit ihrer Kollegin der Stadt Hanau (Pflegeberatungszentrum), Frau Dittmer.

Das Lenkungsgremium

2021 fanden insgesamt 5 Sitzungen mit dem Lenkungsgremium und den Pflegestützpunktmitarbeiter*innen statt. Dem Lenkungsgremium gehören an: Herr Rohde, Leiter der Kundenberatung der Techniker Krankenkasse und Frau Neidhardt, Abteilungsleiterin Leben im Alter.

Schwerpunktt Themen waren unter anderem die Beschaffung neuer Werbematerialien (Flyer, Roll-ups), das Arbeiten unter Pandemie-Bedingungen, Case Management und Versorgungslücken.

Regionalgruppe Mitte

Die hessischen Pflegestützpunkte sind in drei Regionalgruppen (Nord, Mitte und Süd) aufgeteilt. Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis gehört dabei (neben dem Landkreis Fulda, dem Vogelsbergkreis, dem Kreis Gießen, dem Kreis Limburg-Weilburg, dem Lahn-Dill-Kreis und dem Wetteraukreis) zur Regionalgruppe Mitte.

Im Jahr 2021 fanden zwei digitale Treffen als Videokonferenz statt. In jedem Treffen werden neben dem informellen Austausch der Pflegestützpunkte untereinander auch inhaltliche Schwerpunkte bearbeitet. Im Jahr 2021 wurden die Treffen in digitaler Form mit Hilfe von Videokonferenzen abgehalten. Themen waren unter anderem:

- NOVASmobil – Einladung zum virtuellen Austausch von pflegenden Angehörigen
- Rückblick auf das Jahrestreffen der hessischen PSPs 2021

Jahrestreffen

Der Steuerungsausschuss der hessischen Pflegestützpunkte lädt einmal jährlich zum Jahrestreffen ein. Am 28.10.2021 fand das Jahrestreffen der hessischen Pflegestützpunkte statt, aufgrund der Pandemielage erstmalig als Online-Veranstaltung.

- Mit insgesamt ca. 100 Teilnehmenden hat die Technik gut funktioniert.
- Es gab einen Vortrag über E-Health.
- 3 Workshops (je 1x vormittags und nachmittags): Digitale Öffentlichkeitsarbeit, Digitale Pflegeberatung und Digitale Netzwerkarbeit mit anschließender Vorstellung der Ergebnisse.

Datenauswertung der Beratungen

Die Erhebung der Daten erfolgt mit der landesweit eingesetzten Software „synCase“ und bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021.

Anzahl Beratungskontakte und Beratungsformen

Im Jahr 2021 haben 2.309 Personen erstmalig mit dem Pflegestützpunkt Kontakt aufgenommen.

Diese Kontakte werden nach der Art der Beratungsform unterschieden in „anonyme Einmalkontakte“, „Pflegeberatungen“ und „intensive Fallsteuerungsfälle“.

Bei anonymen Einmalkontakten handelt es sich um Anfragen von Personen, die eine gezielte Einzelinformation benötigen oder bei Bedarf vom Pflegestützpunkt an zuständige Ämter oder Leistungserbringer weitervermittelt werden. Dabei kann es sich um Informationen über Kontaktdaten von Anbietern (z.B. Essen auf Rädern oder Hausnotruf), das Weitervermitteln an die/den zuständige/n Sachbearbeiter*in oder Unterstützung bezüglich Hilfe zur Pflege bei stationärer Heimpflege handeln.

Pflegeberatungen umfassen in der Regel 1-3 Kontakte. Hierbei werden die Betroffenen durch eine individuelle Beratung in die Lage versetzt, die Versorgung selbstständig zu koordinieren. Dazu ist meistens ein persönliches Gespräch entweder im Pflegestützpunkt oder im Haushalt der/des Betroffenen notwendig, aus dem sich dann Nachfragen oder weitere Verständnisfragen ergeben können. Bei einer veränderten Pflegesituation können natürlich weitere Gespräche notwendig werden.

Im Rahmen einer Fallsteuerung übernehmen die Mitarbeiter*innen auch die wesentlichen Steuerungs- und Vermittlungsaufgaben und koordinieren die Leistungen der Anbieter. Es handelt sich dabei um

sehr komplexe Fragestellungen, in denen die Ratsuchenden meist auch über einen langen Zeitraum begleitet werden.



Abbildung 1 Erstkontakte 2021 (gesamt 2.309)

Bei den meisten Kontakten handelt es sich um anonyme Einzelkontakte, bei 430 Personen fand eine Pflegeberatung statt. Eine ausführliche Fallsteuerung (Case Management) fand bei 8 Personen statt.

Die Anzahl der Pflegeberatungen ist im Vergleich zum vorherigen Jahr von 460 auf 430 gesunken, ebenso die Anzahl Case Management-Fälle von 19 auf 8, und die anonymen Kontakte von 2.033 auf 1.871.

Nachfolgend sind die in der Pflegeberatung und bei Case Management-Fällen durchgeführten Folgekontakte aufgeführt. In den Folgekontakten enthalten sind Hausbesuche und die Kontakte zu Netzwerkpartner*innen. Insgesamt gab es im Jahr 2021 1.483 Folgekontakte und 195 Hausbesuche. (Abbildung 2)

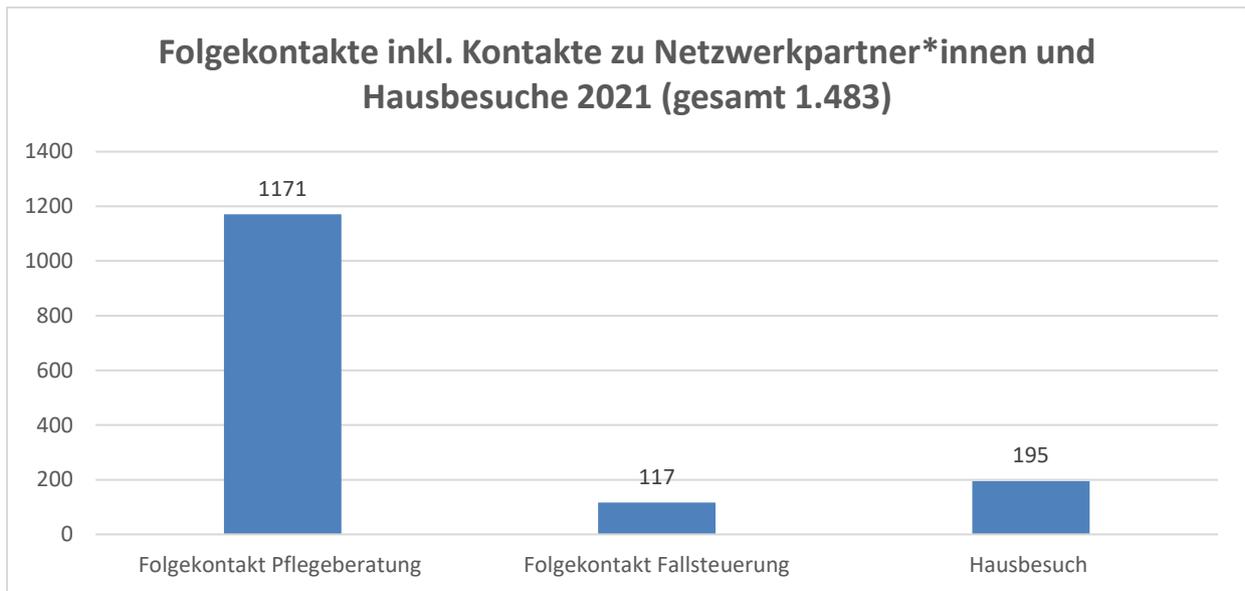


Abbildung 2 Folgekontakte inkl. Kontakte zu Netzwerkpartner*innen und Hausbesuche 2020 (gesamt 1.483)

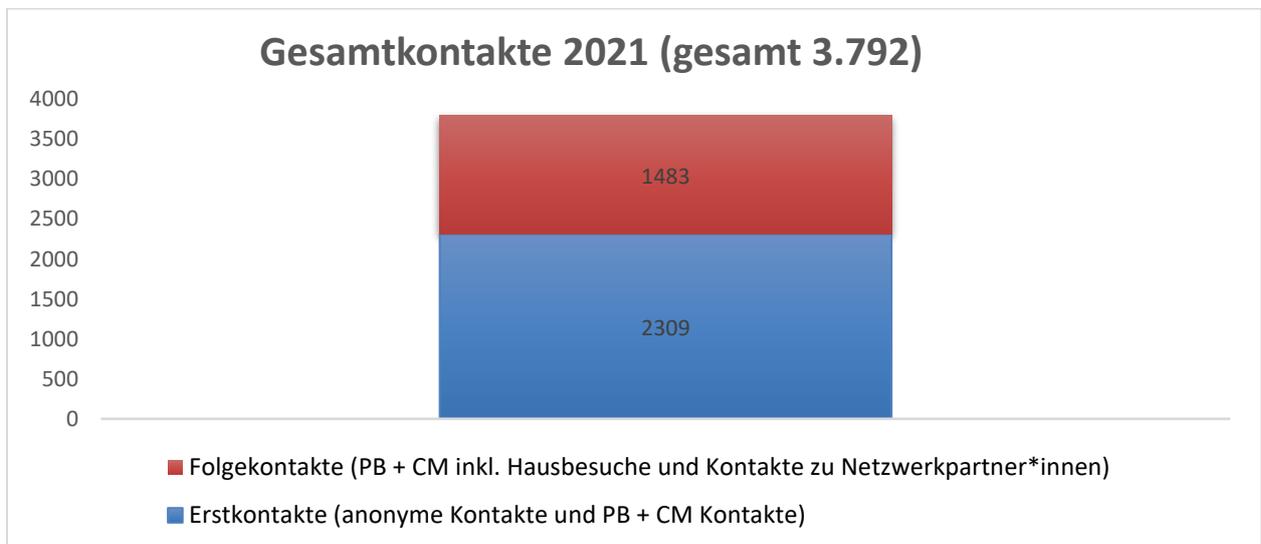


Abbildung 3 Gesamtkontakte 2021 (gesamt 3.792)

Die Anzahl der Gesamtkontakte ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 210 Kontakte gesunken. Grund hierfür könnten die pandemiebedingten Einschränkungen des Beratungsangebotes sein. Zeitweise konnten keine Hausbesuche angeboten werden, Öffentlichkeitstermine mussten abgesagt werden oder Menschen haben den persönlichen Kontakt vermieden.

Die Gesamtkontakte setzen sich zusammen aus den Erst- und Folgekontakten. In den Erstkontakten enthalten sind Pflegeberatungen, Fallsteuerungsfälle und anonyme Kontakte. In den Folgekontakten enthalten sind die Folgekontakte, die fallbezogenen Kontakte zu den Netzwerkpartner*innen und die Hausbesuche von Pflegeberatungen und Fallsteuerungsfällen.

Zugang zum Pflegestützpunkt

Im folgenden Diagramm wird abgebildet, wie die Ratsuchenden auf den Pflegestützpunkt aufmerksam wurden.

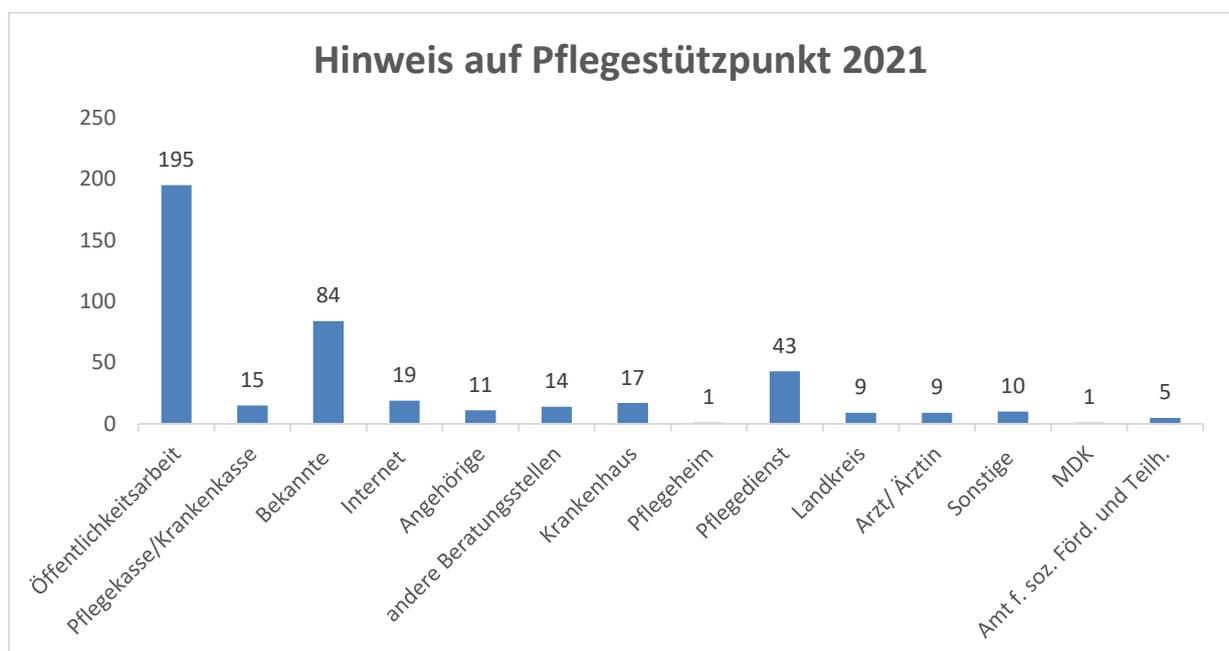


Abbildung 4 Hinweis auf Pflegestützpunkt 2021

Es zeigt sich, dass die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, die der Pflegestützpunkt intensiv weiter betreibt, zu dem gewünschten Erfolg führt. Die meisten Ratsuchenden werden beispielsweise durch Presseartikel über Vorträge oder durch Infostände auf Veranstaltungen auf den Pflegestützpunkt aufmerksam und wenden sich mit ihrem Anliegen an die Berater*innen.

Anfragende Personen

Überwiegend finden die Beratungsgespräche mit den Angehörigen statt. Hier wurden die Daten von den Pflegeberatungen bzw. Fallsteuerungen sowie den anonymen Kontakten zusammengefasst.

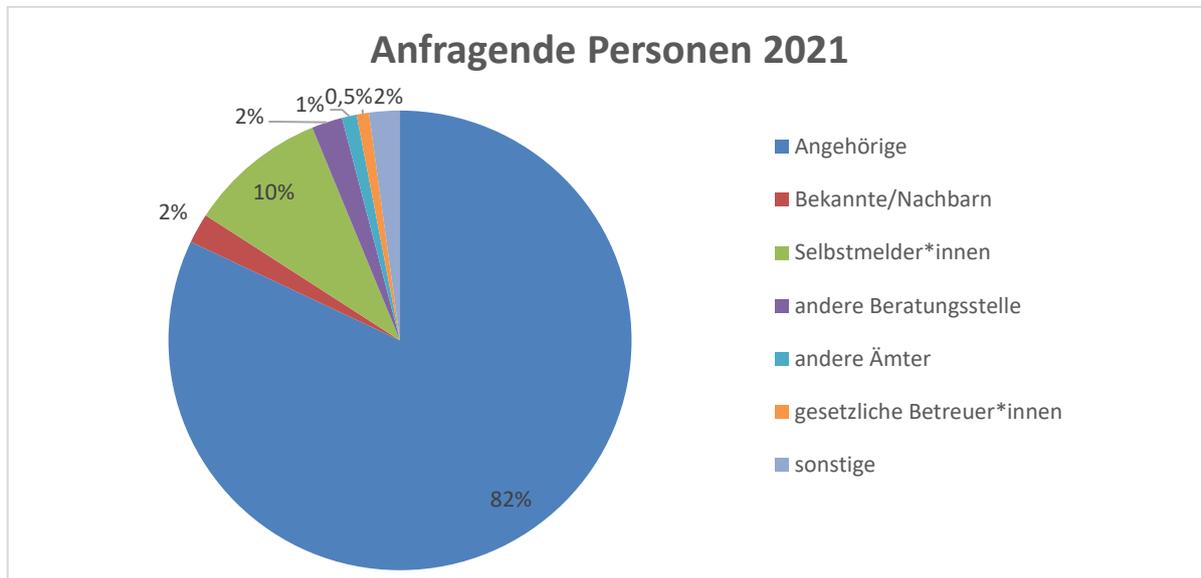


Abbildung 5 Anfragende Personen 2021

Zuordnung nach Kommunen und Regionen

Für die Zuordnung nach Kommunen wurden alle Beratungskontakte der Pflegeberatungen und Case Management-Fälle (Erstberatung, Folgeberatung, Hausbesuche) einbezogen. Ausgewertet wurde der Wohnort der betroffenen Person, nicht der Wohnort der nachfragenden Person.

Bei den anonymen Kontakten wurde der Wohnort der Betroffenen nach den Regionen Hanau Stadt, Hanau Land, Gelnhausen, Schlüchtern und außerhalb des MKK erfasst.

Aufgrund des hohen Beratungsaufkommens in der Region Schlüchtern wurden im September 2021 neue Zuständigkeitsregionen festgelegt. Die Beratungsregionen sind seither wie folgt:

Standort Gelnhausen

Gelnhausen, Freigericht, Linsengericht, Gründau, Wächtersbach, Biebergemünd, Hasselroth, Brachtal, Bad Orb, Erlensee, Rodenbach, Langenselbold, Hammersbach, Neuberg, Ronneburg

Standort Schlüchtern

Schlüchtern, Bad Soden-Salmünster, Steinau, Sinntal, Birstein, Jossgrund, Flörsbachtal

Standort Hanau

Hanau, Nidderau, Bruchköbel, Maintal, Großkrotzenburg, Schöneck, Niederdorfelden

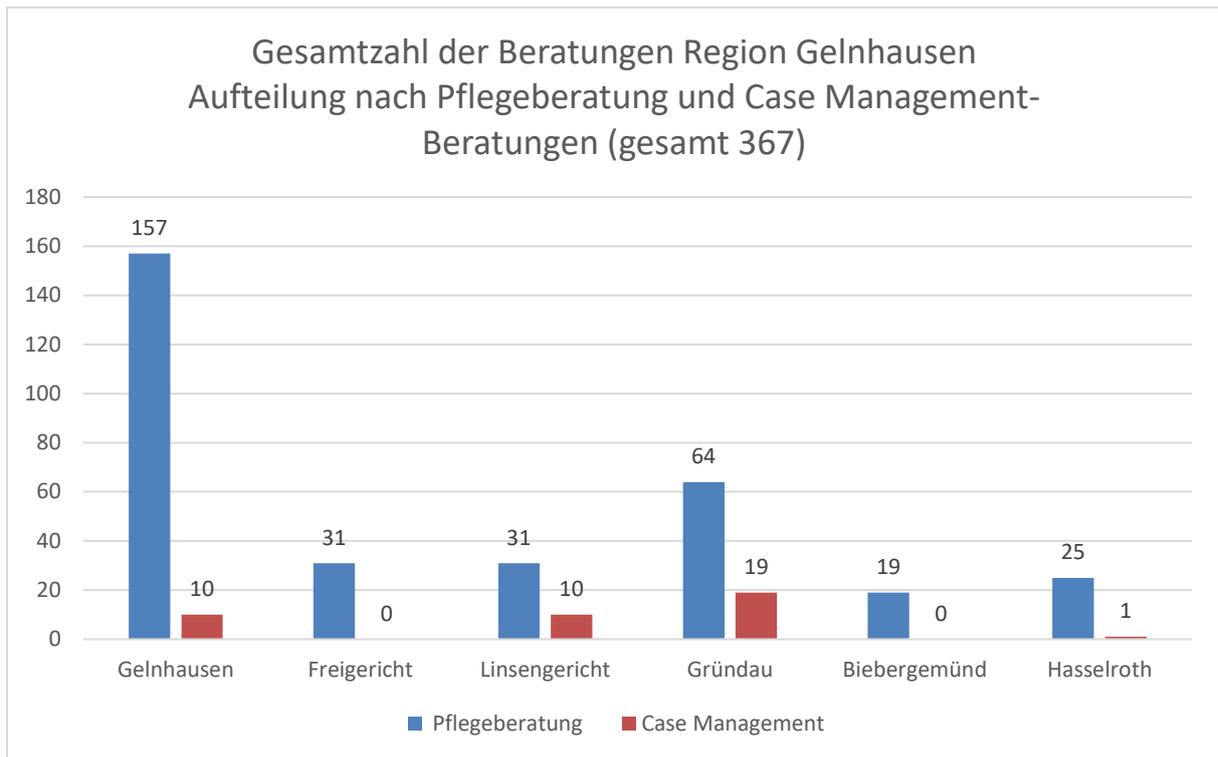


Abbildung 6 Gesamtzahl der Beratungen Region Gelnhausen – Aufteilung nach Pflegeberatungen und Case Management-Beratungen (gesamt 367)

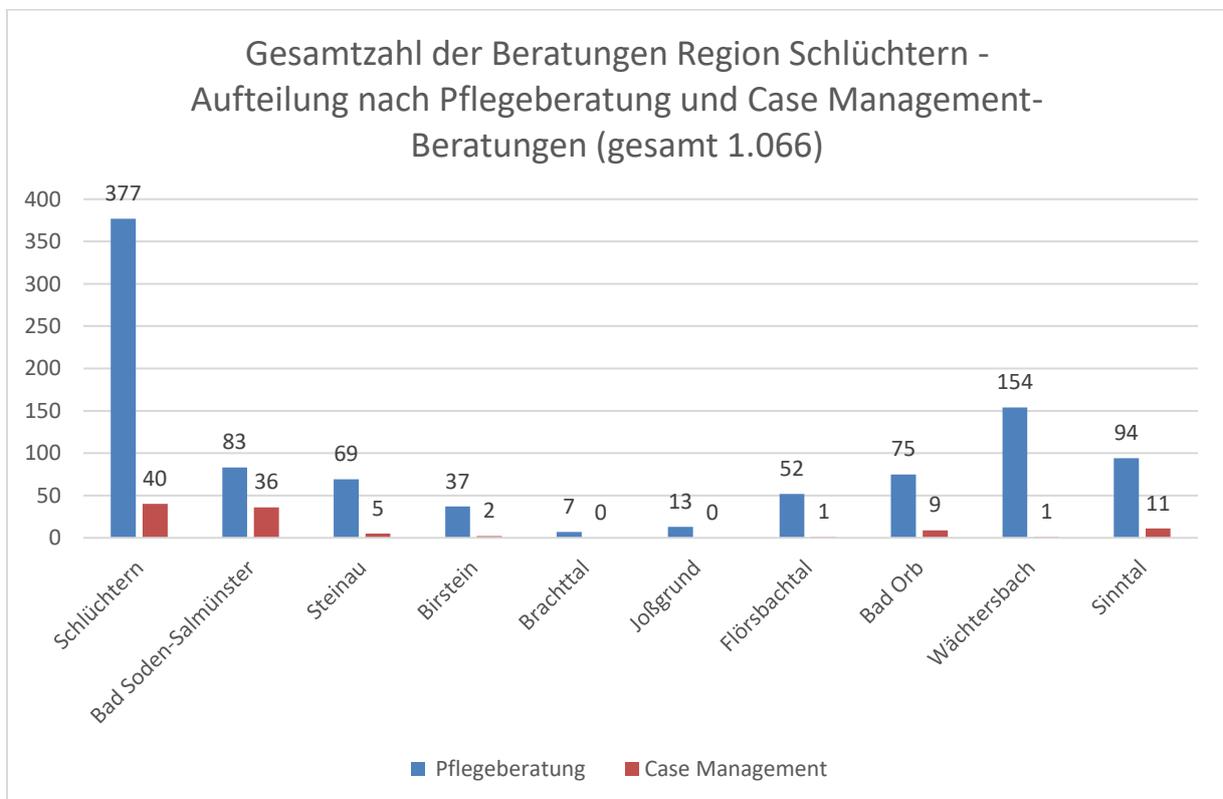


Abbildung 7 Gesamtzahl der Beratungen Region Schlüchtern – Aufteilung nach Pflegeberatungen und Case Management-Beratungen (gesamt 1.066)

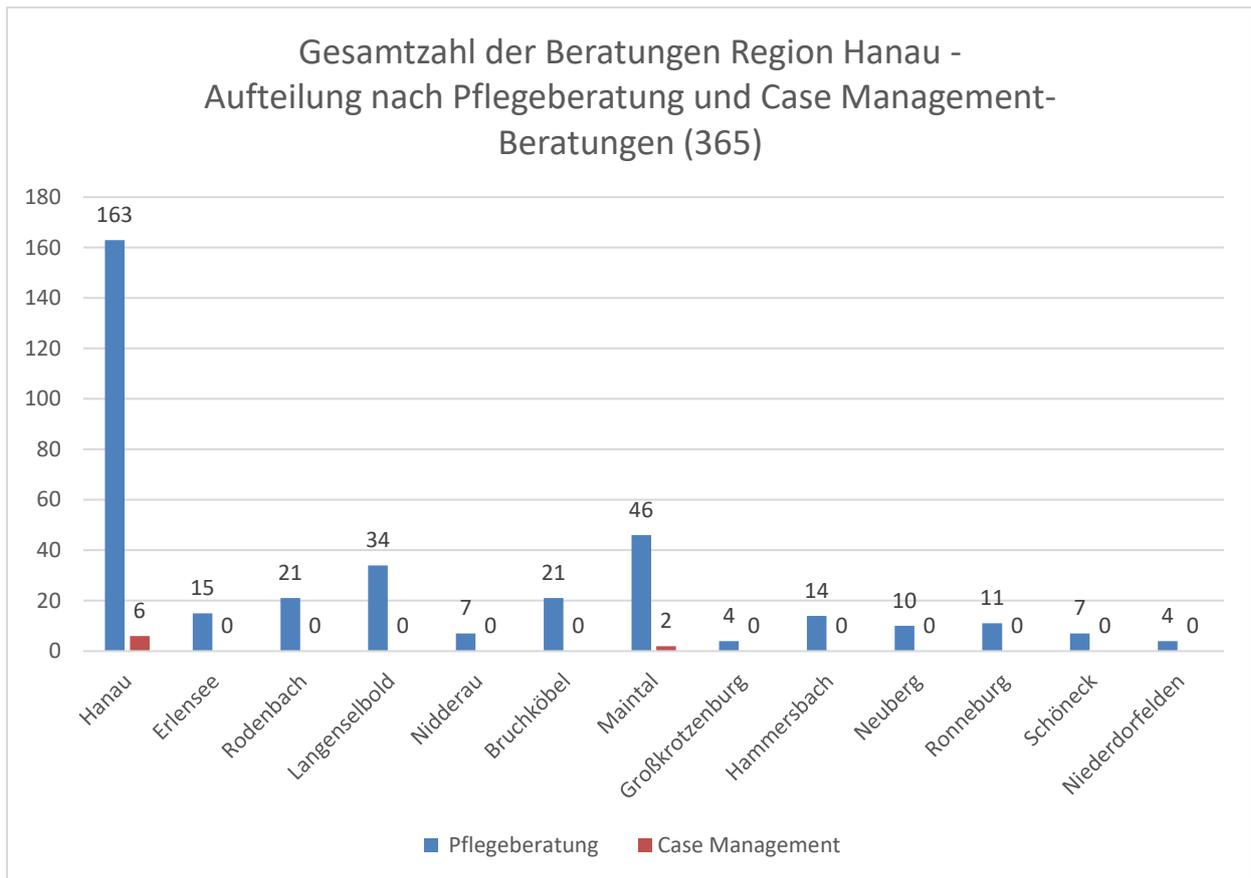


Abbildung 8 Gesamtzahl der Beratungen Außensprechstunde Hanau, Region Hanau – Aufteilung nach Pflegeberatungen und Case Management-Beratungen (gesamt 365)

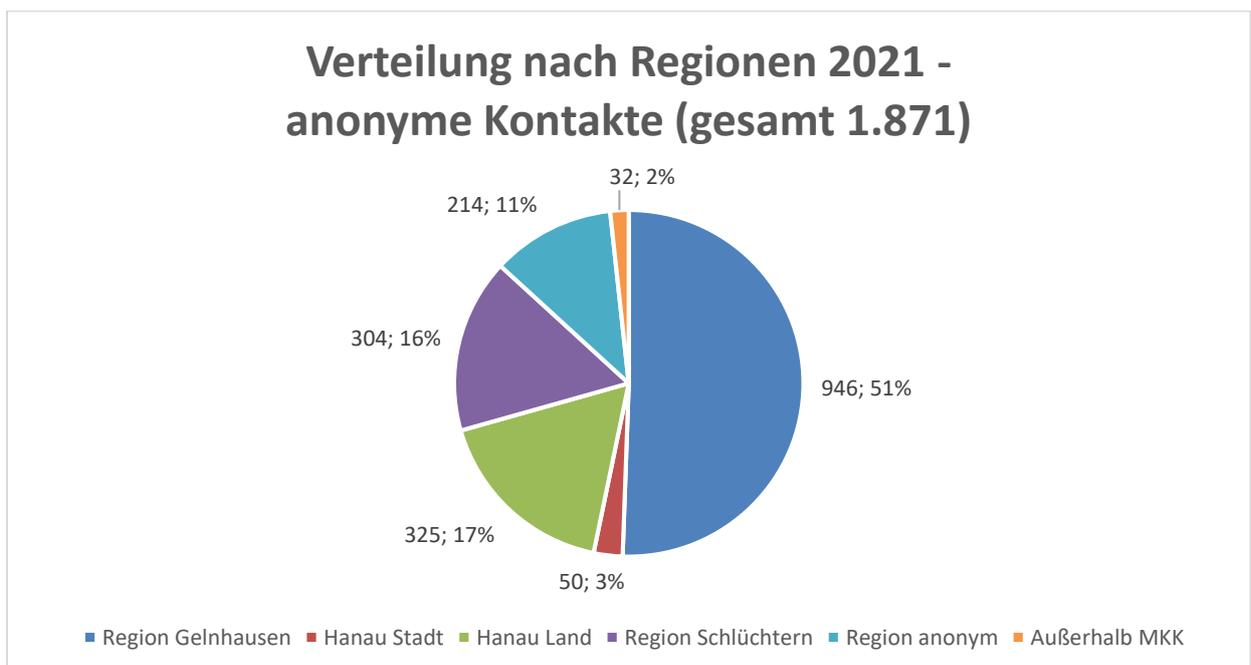


Abbildung 9 Verteilung nach Regionen 2021 – anonyme Kontakte

Pflegeberatungszentrum Hanau - Statistik Frau Dittmer

Die statistische Erhebung wurde eigenverantwortlich von Frau Dittmer geführt. Erhoben wurde die regionale Verteilung anhand der Stadtgebiete, die Art der Kontaktaufnahme und Beratung sowie eine inhaltliche Verteilung der Anfragen. Eine einheitliche Datenerhebung mit der Außenstelle Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis wird angestrebt.

- Beratungszahlen insgesamt Januar-Dezember 2021: 792
- Fallzahlen Januar-Dezember 2021 (d.h. dokumentierte Fälle mit mehreren Kontakten und Folgeberatungen): 262
- Case Management-Fälle 2021 (d.h. intensive Einzelbetreuung, Vermittlung und Koordination über längeren Zeitraum): 0

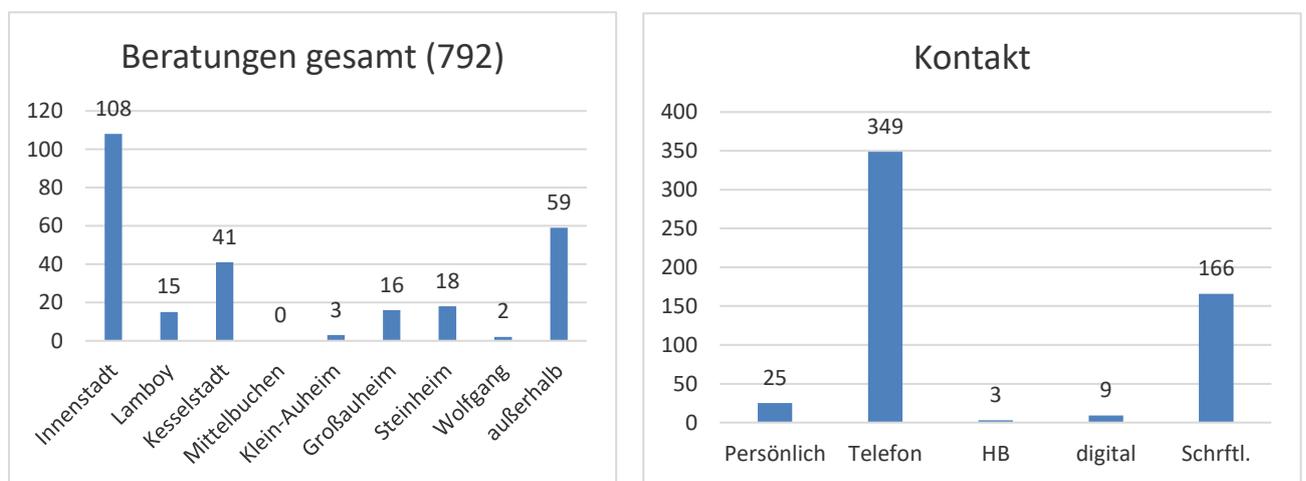


Abbildung 10 Gesamtzahl der Beratungen aufgeteilt nach Stadtteilen – Pflegeberatungszentrum Hanau, Frau Dittmer (gesamt 792)

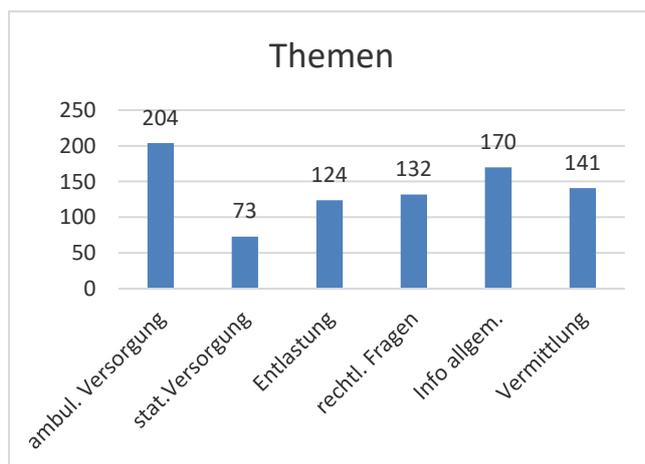


Abbildung 11 Nachgefragte Themen - Pflegeberatungszentrum Hanau

Zu beachten ist, dass die Beratungskontakte und Fälle der Pflegeberaterin der Stadt Hanau, Frau Dittmer, händisch getrackt und nicht über Syncase dokumentiert werden. Daher ist ein direkter Vergleich der Zahlen des Pflegestützpunktes und des Pflegeberatungszentrums Hanau nicht möglich.

Betroffene nach Alter

Die Auswertung bezieht sich auf alle Erstkontakte der Pflegeberatungs- und Fallsteuerungsfälle, da bei den anonymen Kontakten kein Alter erfragt wird.

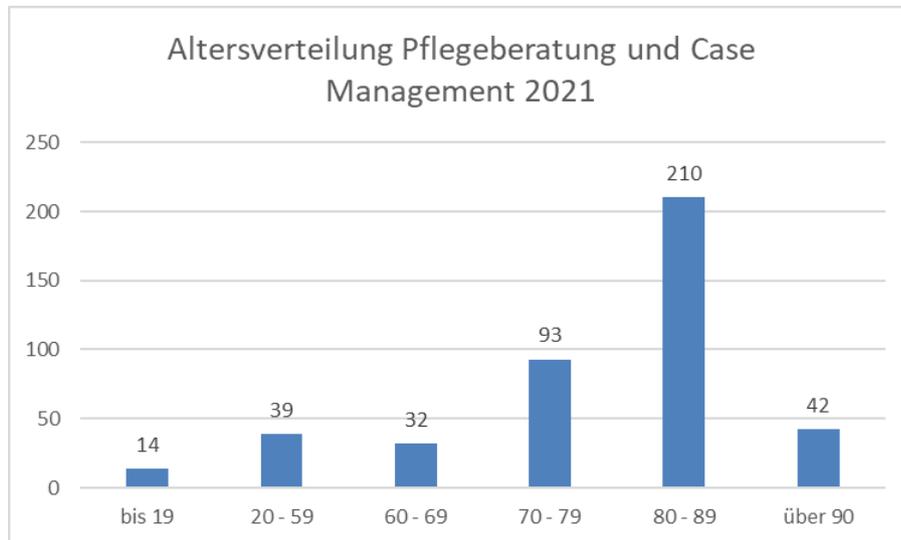


Abbildung 12 Betroffene nach Altersstufen 2021

Der Pflegeberatungsbedarf steigt mit zunehmendem Alter an, analog der Zunahme des Risikos der Pflegebedürftigkeit. Die meisten Ratsuchenden sind in dem Alter zwischen 80 und 90 Jahren.

Inhaltliche Beratungsschwerpunkte

Schwerpunktmäßig geht es in den Beratungen um ambulante Hilfsangebote (z.B. Pflegedienste, Hausnotruf, Essen auf Rädern) sowie das Leistungsangebot der Pflegeversicherung. Hier zeigt sich die Besonderheit des Beratungsangebots, welches in der Lage ist, die Leistungen der Pflegeversicherung individuell mit den örtlichen Hilfsangeboten zu kombinieren und so für den Einzelfall passgenaue Hilfen zu vermitteln.

Bei den Betroffenen herrscht häufig Unkenntnis über in Frage kommende (teil-)stationäre Entlastungsangebote, wie beispielsweise Tages-, Kurzzeit- oder Verhinderungspflege. Durch eine umfangreiche Beratung zu den in Frage kommenden Leistungen kann häufig ein gewünschter, möglichst langer Verbleib zu Hause erreicht oder ein drohender Heimeinzug vermieden werden. Unter „Organisatorisches“ sind Themen wie Widerspruchsberatungen und Hilfe bei Formalitäten zu verstehen.

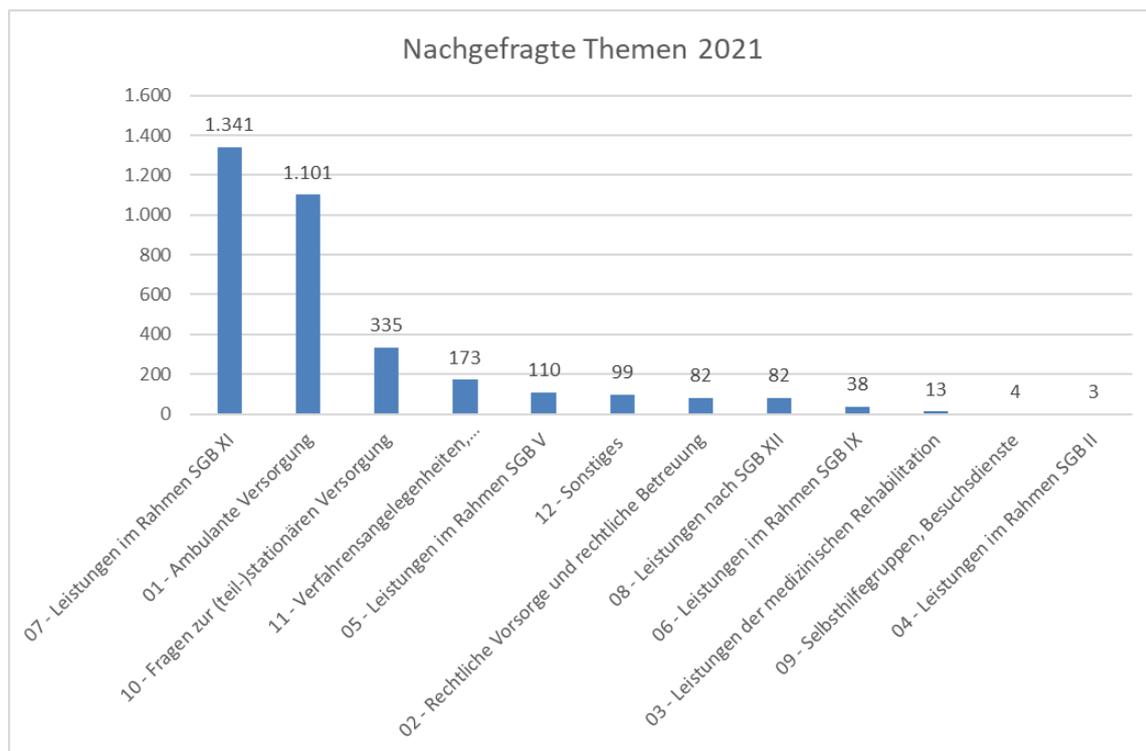


Abbildung 13 Nachgefragte Themen 2021

Bericht aus den einzelnen Standorten

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Gelnhausen

Im Pflegestützpunkt Standort Gelnhausen waren coronabedingt keine weiteren Öffentlichkeitstermine oder Netzwerkarbeiten möglich. Durch die geltenden Hygienevorschriften fanden persönliche Beratungsgespräche nur in Ausnahmefällen statt, Hausbesuche waren bis auf wenige Ausnahmesituationen (umgehender Handlungsbedarf im Sinne einer Krisenintervention aufgrund Gefahr für Leib und Leben) nicht möglich. Insgesamt fand sich ein deutlicher Rückgang der Beratungszahlen, geplante Projekte wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Partner-Krankenkasse (Techniker Krankenkasse) hatte Dienstreiseverbot fast über das komplette Jahr 2021, somit wurde auch eine Teilnahme an Veranstaltungen ausgesetzt.

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Schlüchtern

Im Pflegestützpunkt am Standort Schlüchtern wurden Öffentlichkeitstermine bis auf einzelne Termine im Spätsommer heruntergefahren. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wurden von den Beraterinnen persönliche Beratungen und in Ausnahmefällen auch Hausbesuche durchgeführt.

Frau Gluth bietet im Rahmen des Bildungsprogramms der VHS Vorträge zum Thema „Wohnraumanpassung und Barrierefreiheit“ an verschiedenen Orten im MKK an. Einer der Vorträge konnte unter geltenden Hygienebestimmungen im Rathaus von Großkrotzenburg stattfinden.

Des Weiteren konnte sich im Herbst der Pflegestützpunkt in der Dorfscheune von Pfaffenhausen (Jossgrund) vorstellen. Ein weiterer Vortragsabend des Pflegestützpunktes zum Thema „Wohnraumanpassung und Barrierefreiheit“ konnte kurz darauf ebenfalls in Pfaffenhausen stattfinden. Die zwei Abende wurden in Zusammenarbeit mit dem dortigen Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ geplant und organisiert. Es sind weitere Vortragsreihen des Pflegestützpunktes in der Gemeinde Jossgrund für das Jahr 2022 geplant.

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Außensprechstunde Hanau

Auch 2021 bestimmt die Corona Pandemie den Arbeitsalltag, aber trotz der geltenden Bestimmungen wurde versucht, für die Ratsuchenden und deren Anliegen da zu sein. Unter den geltenden Hygienebestimmungen waren in Ausnahmefällen auch persönliche Beratungen und Hausbesuche möglich. Viele Beratungen konnten aber auch telefonisch und Dank der schnell fortschreitenden Digitalisierung als Videokonferenz per Webex stattfinden.

Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerktermine fanden zum größten Teil in digitaler Form statt, bis auf wenige, die in Präsenz wahrgenommen werden konnten, wie z. B. die Vorträge „Leistungen der Pflegeversicherung“ beim Curriculum für ehrenamtliche Betreuer durch den Betreuungsverein Rodenbach, der Schulung für Angehörige von Menschen mit Demenz durch die Alzheimer Gesellschaft Main Kinzig e.V. sowie der Fachtag „Minijob - da geht noch mehr“ der Arbeitsagentur Hanau.

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden im Jahr 2021 viele geplante Veranstaltungen verschoben oder mussten abgesagt werden. Dennoch konnte der Pflegestützpunkt vereinzelte Öffentlichkeitstermine wahrnehmen, Kontakte zu neuen Netzwerkpartnern knüpfen sowie bereits bestehende Netzwerke weiterpflegen.

Teilnahme und Mitarbeit in Netzwerkkonferenzen

Lokale Netzwerkkonferenzen (eingeschränkte Teilnahme, da coronabedingte Ausfälle)

- Arbeitskreis Palliativ-Care Gelnhausen
- Arbeitskreis Palliativ-Care östlicher Main-Kinzig-Kreis

- Altenhilfe- und Pflegekonferenz
- Arbeitskreis Gerontopsychiatrie
- Arbeitskreis Qualitätssicherung Ambulante Pflege im Main-Kinzig-Kreis
- Netzwerk Pflege und Medizin
- Facharbeitskreis Soziale Arbeit

Kontakte zu Netzwerkpartner*innen

Da eine erfolgreiche Beratung auf der Einzelfallebene im Wesentlichen von der Vernetzung der Mitarbeiter*innen auf der Systemebene abhängig ist, wird dieser Bereich sehr gewissenhaft gepflegt. Seit Eröffnung des Pflegestützpunktes haben sich die Mitarbeiter*innen daher bei allen relevanten Netzwerkpartner*innen gemeinsam persönlich vorgestellt. Bei Neueröffnungen von Einrichtungen oder Diensten werden diese von dem gesamten Team besichtigt.

- Senioren- und Pflegeberatungsstellen
- Fachberatungsstellen
- Fachberatungsstellen der Kreisverwaltung
- Betreutes Wohnen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, stationäre Pflege
- Ambulante Pflegedienste
- Selbsthilfegruppen und bürgerschaftliches Engagement
- Anbietende von niedrigschwelligen Betreuungsleistungen
- Sozialdienste von Krankenhäusern, Geriatrie und Rehakliniken
- Apotheken
- Hauswirtschafts- und Servicedienste
- Angebote aus dem Bereich Palliativ/Hospiz (u.a. SAPV-Team Osthessen, Hospizgruppen, etc.)
- Sanitätshäuser
- sonstige Einrichtungen/Institutionen/Personen (Wundzentrum Langenselbold, Stadtladen Gelnhausen, Bildungspartner Main-Kinzig, Fachhochschule Frankfurt am Main)

Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2021

Datum	Was?	
11.05.2021	Austausch/Vorstellung PSP SLÜ	Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ im Jossgrund
27.05.2021	Vorstellung PSP HU	Nachbarschaftshilfe Niederdorfelden
18.06.2021	Vortrag „Leistungen der Pflegeversicherung“	Betreuungsverein Rodenbach – Curriculum
02.07.2021	Vortrag „Leistungen der Pflegeversicherung“	Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig e.V., Mehrgenerationenhaus Fallbach Hanau
07.07.2021	Vorstellung Pflegeberatungszentrum Hanau (PBZ HU)	Infostand Marktplatz Hanau
14.07.2021	Austausch/Vorstellung PSP SLÜ	Berger Care - Unternehmen für Stoma-Versorgung, Ernährung, Port- Versorgung (Frau Anna Subkowski)
19.07.2021	Austausch PSP HU + PBZ HU	Pflegegutachterin des MKK (Frau Ditzel)
21.07.2021	Vorstellung PSP + PBZ HU	Vereinte Martin Luther Stiftung (Frau Dahinten)
22.07.2021	Vorstellung PSP + PBZ HU	Ambulanter Pflegedienst Hilfezentrale (Fr. Schadt)

28.07.2021	Austausch/Vorstellung PSP SLÜ	Einkaufsbiene, Angebot zur Unterstützung im Alltag (125 €); (Frau Hack)
28.07.2021	Austausch/Vorstellung PSP SLÜ	Palliativstation Schlüchtern (Frau Spengler)
03.08.2021	Vorstellung PSP MKK	Kooperationstreffen „Soziale Dienste“ Bruchköbel
20.08.2021	Vorstellung PSP + PBZ HU	Ausländerbeirat Hanau / Kulturhalle Hanau Steinheim
21.09.2021	Welt Alzheimerstag	„Netzwerk Demenz“ Hanau Goldschmiedehaus und Gelnhausen Müllerwiese
23.09.2021	Austausch/Vorstellung PSP HU	Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst (Fr. Schwanebeck)
07.10.2021	Infostand PSP HU	Arbeitsagentur Hanau Fachtag „Minijob - da geht noch mehr“
20.10.2021	Vortrag PSP SLÜ	„Wohnen im Alter – Barrierefreiheit und Wohnraumanpassung“ Gemeinde Großkrotzenburg
21.10.2021	Infoarbeit/Austausch	VdK Hanau
26.10.2021	Vortrag PSP SLÜ	Vorstellung PSP + SODA, Gemeinde Jossgrund/Pfaffenhausen

02.11.2021 Austausch PSP SLÜ Verein „Miteinander-Füreinander Oberes Fuldataal e.V.“ – Digitale Stammtische für Senioren (Frau Beh)

13.11.2021 Vorstellung PSP HU Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Köln - Multiplikatoren Schulung in den Religionsgemeinden „Moschee Café“ Hanau



Eine beginnende Demenz ist oftmals der Anlass für eine Dauerbetreuung, erklärt Monika Herrscher. Die vermittelt Pflegekräfte und berät Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Foto: Uwe Anna/Adobe Stock

Leichte Demenz ein erster Anlass

Monika Herrscher zur häuslichen Betreuung im ländlichen Raum

Von unserem Redaktionsmitglied **HANNS SZCZEPANEK** **BAD SODEN-SALMÜNSTER**

Mit Betreuung in den eigenen vier Wänden kennt sich Monika Herrscher aus. Sie vermittelt seit 2014 qualifizierte Kräfte an Menschen, die mehr Hilfe brauchen als sie ein mobiler Pflegedienst leisten kann, die aber nicht dauerhaft in einer stationären Einrichtung leben möchten.

Aus diesem Grund weiß Herrscher genau, dass zum einen gerade auch im ländlichen Raum zunehmend Bedarf an 24-Stunden-Betreuung zu Hause besteht. Zum anderen

kennt sie die Gründe, warum Pflegebedürftige oder deren Angehörige eine häusliche Betreuung bevorzugen. Denn Monika Herrscher (57) aus Bad Soden-Salmünster vermittelt nicht nur Betreuungskräfte, die meist aus dem Raum Kattowitz in Polen kommen, sondern sie begleitet und berät die zu Pflegenden und deren Familien als örtlicher Agentur des Versandpartners. Dieser ist die polnische Promedica Group, die sich mit derzeit 4000 Kunden und rund 8000 Betreuungskräften als Marktführerin in Europa bezeichnet und eigens geschultes Personal für Kunden in Deutschland, Großbritannien und Polen in Osteuropa rekrutiert sowie für dessen Transfer sorgt. Dies schließt auch Vertretungswahlungen oder Personalwechsel

„Wer sich von nicht angemeldeten und daher nicht versicherten Kräften zu Hause pflegen lässt, der geht ein hohes Risiko ein.“



Monika Herrscher vermittelt Betreuungskräfte und berät zu Pflegeleistungen.

ein. Zur Qualifizierung zählen außerdem Sprachkurse. Herrscher betreibt als Franchisepartnerin die Agentur Promedica Plus Ostwesten und hat Kunden zwischen Jostgrund, Langenselbold sowie dem Altkreis Schlüchtern bis in den Kreis Fulda hinein. Die gerierte Hotelbetriebswirtin, die eine Zeitlang Verwaltungsleiterin einer Beha-Klinik in Bad Soden war, sieht sich in als „Ansprechpartnerin zum Anlassen“, die ihre Kundenschaft persönlich kennt. Nach ihrer Erfahrung deht es sich bei knapp zwei Dritteln der Anfragen um Menschen ab 70 Jahren, die allein leben. In den übrigen Fällen leben die zu Pflegenden zwar in der Nachbarschaft zu Familienangehörigen oder sogar im selben Haus. Doch die Pflegezeit übersteigt dann meist de-

ren Kräfte, zumal, wenn Tochter oder Sohn und deren Partner in Vollzeit berufstätig und Kinder zu erziehen sind. Oftmals sei eine beginnende Demenz der Anlass für eine Dauerbetreuung, damit „jemand immer ein Auge auf die Pflegeperson hat“, weil diese „vielleicht ihren Tag nicht mehr allein gestalten kann mit Körperpflege, Essen und Trinken oder nur gepflegt werden muss, ob der Herr ausgeschaltet ist.“ Weil im ländlichen Raum Mobilität wichtig ist, etwa für Arztbesuche oder Einkäufe, wird laut Herrscher vermehrt nach Betreuungskräften mit Pkw-Führerschein gefragt. Häusliche Betreuung sei überdies auch für Menschen mit schweren chronischen Erkrankungen sowie befristet nach Operationen möglich.

Main-Kinzig-Kreis

Die Sozialdezentralen des Main-Kinzig-Kreises, Susanne Sommer (SPD), betrachtet das seit Juli dieses Jahres laufende **Modellprojekt „Case-Management“** als weitere wichtige Ergänzung in der Arbeit der Pflegestützpunkte. In dem Projekt geht es um die Optimierung jedes häuslichen Pflegefalls im Kinzigtal. Dabei wird vom einzelnen Schicksal ausgegangen und vor Ort geholfen, um zu lernen und zugleich die Situation für viele andere zu erleichtern. Dies geschieht in der enghemigen Begleitung einzelner Haushalte sowie deren pflegender Angehöriger. So werden vom jeweiligen „Fall“ (englisch: case) ausgehend mögliche Verbesserungspotenziale herausgearbeitet. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und im Main-Kinzig-Kreis vom Amt für soziale Förderung und Teilhabe



koordiniert. Ein Ziel ist auch, durch die Falloptimierung Pflegeleistungen wie auch zu Betreuenden von Bürokratie zu entlasten. Das Hessische Sozialministerium fördert das Modellprojekt mit jährlich 50.000 Euro.

Um dem Nachwuchsbedarf in den Pflegeberufen entgegenzuwirken, haben die Verantwortlichen im Main-Kinzig-Kreis überdies beschlossen, ihre Ausbildungsinstitute für die Altenpflege und die (Kinder-)Krankenpflege unter dem Dach einer **„Akademie für Pflege Gesundheit“** zusammenzufassen. Nach Ende der Ausbildung stehen den Absolventen somit beide Pflegebereiche offen. Formal hat die Akademie ihre Arbeit bereits mit dem Jahresbeginn 2020 als neuer Ausbildungsverbund aufgenommen. Seit April vorigen Jahres läuft der erste gemeinsame Lehrgang Generalisierte Pflege-

ausbildung. Der Main-Kinzig-Kreis ist damit hessenweit der erste Landkreis, der die neue Ausbildung in enger Verzahnung praktisch umsetzt. Die Gesundheitsakademie wird auch baulich zusammengefasst. In Planung ist ein Erweiterungsbau neben der kreisweiten Volkshochschule Bildungspartner Main-Kinzig GmbH in Gelnhausen. Als Standort wurde von der Kreis Spitze zunächst Wächtersbach favorisiert. Auf Kritik aus dem Kreisrat folgte ein neues Bewerbungsverfahren um den Standort samt umfangreichem Kriterienkatalog, an dessen Ende die Wahl auf Gelnhausen fiel. / hgs

Der Pflegestützpunkt MKK hat drei Beratungsstellen. Das Büro in Gelnhausen ist erreichbar unter Telefon (0 60 51) 9 54 80 12, das Büro in Schlüchtern unter Telefon (0 66 61) 97 04 81 71 und das Büro in Henau unter Telefon (0 61 81) 29 24 81 81.

pflegestuetzpunkt.mkk.de

Vogelsbergkreis

Auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte blickt der Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis zurück. Im Dezember vorigen Jahres wurde das Jubiläum begangen. Seinen Sitz hat er in Lauterbach. Im November 2019 kam mit dem Büro in Alsfeld ein zweiter Standort hinzu. Seither arbeiten fünf Mitarbeiterinnen an beiden Standorten zusammen: Naomi Heindrich, Monique Abel, Sabine Lesken, Sonja Staubach und Claudia Viapel. Die Frauen unterstützen bei einem schwierigen Thema: der Pflege der Angehörigen. „Es trifft oft unerwartet und stellt die Menschen vor scheinbar unlösbare Probleme“, sagte Lesken zum Jubiläum im Vorjahr in unserer Zeitung. „Hilfe zur Selbsthilfe“ stehe



im Fokus. Der Pflegestützpunkt verzeichnet stetig steigende Kontaktanfragen, vor allem von Menschen, die 60 Jahre sind oder älter. Es gebe aber auch Anfragen von Jüngeren, die Eltern oder Kinder pflegen. Die Coronazeit hat auch den Pflegestützpunkt im Vogelsbergkreis vor Herausforderungen gestellt. Für die Zukunft wolle man das Online-Angebot ausbauen; denkbar seien etwa Online-Vorträge oder Video-Sprechstunden, / nab, han

Das Büro in Lauterbach ist erreichbar unter Telefon (0 66 41) 9 77 20 91, in Alsfeld sind die Mitarbeiterinnen unter Telefon (0 66 41) 9 77 20 95 zu erreichen. pflegestuetzpunkt-vogelsbergkreis.de

Abbildung 14 „Leichte Demenz ein erster Anlass“ in Fuldaer Zeitung (17.08.2021)

Über selbstbestimmtes Leben im Alter

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis lädt zu zwei Vorträgen nach Jossgrund ein

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis lädt alle Interessierten im Oktober und November zu zwei Veranstaltungen in das Bürgerhaus Oberndorf ein.

Unter dem Titel „Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis und die Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig stellen sich vor“ informieren Madeleine Gluth, Pflegeberaterin des Pflegestützpunkts Main-Kinzig-Kreis, sowie Yasemin Grasmück und Charlotte Tefarikis von der Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig am Dienstag, 26. Oktober, 16 Uhr, über die jeweiligen Angebote. Hierbei geht es insbesondere um das Thema Pflegebedürftigkeit, das jeden treffen kann. Betroffene und Angehörige fühlen sich dann oft von der plötzlich eingetretenen Situation überfordert. Was sind die

ersten Schritte? Wer kann bei der Organisation helfen? Diese und viele weitere Fragen stellen die Betroffenen vor große Herausforderungen. Der Pflegestützpunkt stellt sich und seine Aufgaben im Rahmen der ersten Veranstaltung vor. Zusätzlich wird die Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig ihre Tätigkeitsfelder und Angebote präsentieren. Unter

dem Titel „Wohnen im Alter“ informiert Madeleine Gluth, hauptamtliche Wohnraumberaterin des Pflegestützpunkts Main-Kinzig-Kreis am Dienstag, 16. November, 19 Uhr, darüber, wie selbstbestimmtes Wohnen möglichst lange funktionieren kann. Das Wohnumfeld ist ein zentraler Bestandteil des Lebens und trägt vor allem im Alter maßgeblich dazu bei, dass Selbstständigkeit und soziale Teilhabe erhalten werden

können. Wird die Wohnung entsprechend angepasst, können ältere Menschen in vielen Fällen länger in ihrem vertrauten Umfeld leben. Dies gelingt durch Hilfsmittel, bauliche

Veränderungen und Veränderungen der Ausstattung. Der Vortrag richtet sich an alle, die den Wunsch haben, möglichst lange in ihrem Wohnumfeld bleiben zu können oder die sich frühzeitig mit dem Thema der Barrierefreiheit beschäftigen wollen. Vermittelt werden entsprechende Umbaumöglichkeiten, Hilfsmittel, Finanzierungsmöglichkeiten und Tipps für den Alltag zur konkreten Umsetzung.

Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen nimmt Sabine Weismantel von der Gemeinde Jossgrund per Mail entgegen (sabine.weismantel@jossgrund.de).

Abbildung 15 „Über selbstbestimmtes Leben im Alter“, in Gelnhäuser Neue Zeitung (03.09.2021)

Erfolgsmodell Pflegestützpunkt geht ins zehnte Jahr

Sozialdezernentin sieht anhaltend hohen Informationsbedarf bei Themen rund um die Pflege

Main-Kinzig-Kreis (re). „Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis mit seinen Standorten in Gelnhausen, Schlüchtern und Hanau bietet zuverlässig kostenfreie Hilfe in einer schwierigen Lebenssituation“ – mit diesen Worten hat die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler die Arbeit der drei Servicestellen bei der Vorstellung des Jahresberichts 2020 auf den Punkt gebracht. „Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis dient als Anlaufstelle für Rat- und Hilfesuchende, die Unterstützung und Auskünfte rund um das Thema Pflege und Betreuung brauchen“, so Susanne Simmler.

In Anspruch genommen wurde der Service von Pflegebedürftigen, deren Angehörigen sowie von Menschen mit Behinderung oder solchen, die in absehbarer Zeit pflegebedürftig sein werden. Der neue Flyer und der innovative Podcast des Pflegeberatungszentrums in Hanau würden dazu beitragen, noch mehr Betroffene zu erreichen.

Die Gesundheitsdezernentin rief in Erinnerung, dass der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis ein wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur ist. „Für uns als Landkreis gilt nach wie vor die klare Verpflichtung, die Sorgeskultur im Landkreis aufzubauen und zu stärken. Mit dem Pflegestützpunkt wollen wir Wege durch den vermeintlich undurchdringlichen Pflegedschungel aufzeigen und Betroffenen helfen, ihre individuelle Pflege- und Betreuungssituation zu meistern und zu verbessern. Hierfür leisten die Mitarbeitenden aller drei Standorte ausgezeichnete Arbeit. Dafür möchte ich ihnen meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.“ Zum Erfolg trage bei, dass seit 2011 ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut wurde, das aus Einrichtungen und Diensten besteht, die mit Prävention, Rehabilitation, Pflege und Hilfen zur möglichst selbstbestimmten Lebensführung pflegebedürftiger

Menschen befasst sind.

Unterstützung benötigen vor allem Menschen ab 70 Jahren und deren Angehörige

Krankheit oder Behinderung, aber vor allem hohes Alter führen häufig dazu, den eigenen Alltag nicht oder nur noch eingeschränkt bewältigen zu können. Beratung und Unterstützung durch die drei Pflegestützpunkte benötigen vor allem Menschen in den Altersgruppen ab 70 Jahren und deren Angehörige. Die meisten Betroffenen sind zwischen 80 und 90 Jahren alt. Inhaltlich geht es in den Beratungen um eine Vielzahl an Themen. Sie reichen von Fragen rund um die Pflegeversicherung über ambulante Versorgung und Pflege- und Seniorenheimen bis hin zu Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. „Die Mitarbeitenden des Stützpunkts helfen jeder und jedem. Dabei gelingt es ihnen stets, passende Lösungen zu finden“, lobte Susanne Simmler. Um im Einzelfall optimal beraten und unterstützen zu können, werden Kontakte zu allen Netzwerkpartnern gepflegt und ausgebaut. Es sind unter anderem ambulante Pflegedienste, Anbieter von niederschwelligen Betreuungsleistungen, Sanitätshäusern und Homecare-Unternehmen. Zudem finden regelmäßig lokale Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Vorträge statt, die der Information und dem Austausch dienen.

2020 nahmen mehr als 2.500 Personen erstmals Kontakt mit dem Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis auf. Es hat sich dabei überwiegend um Angehörige, aber auch um Pflegebedürftige, Bekannte, Nachbarn, gesetzliche Betreuende oder Beratungsstellen. 81 Prozent dieser Personen traten mit einer konkreten Einzelfrage an die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes heran und konnten an die

jeweils zuständigen Ämter oder Dienstleister weitervermittelt werden. Etwa 18 Prozent der Ratsuchenden erhielten eine persönliche Beratung, die anders als in den Jahren zuvor ebenfalls zumeist telefonisch erfolgte. In diesen Beratungsgesprächen werden individuelle Fragen geklärt. Auf diese Weise erhielten die Betroffenen Informationen, die sie in die Lage versetzten, Pflege und Betreuung selbstständig zu organisieren. 19 Ratsuchende wurden über einen langen Zeitraum begleitet, um eine gute Pflege- und Betreuungslösung zu gewährleisten.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr mehr als 4.000 Kontakte zum Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis. Das sind zwar im Vergleich zum Vorjahr 262 weniger und auch die Anzahl der Pflegeberatungen sank wegen der Corona-Pandemie und deren Folgen von 643 auf 461. Dafür ist die Zahl der telefonischen Einmalkontakte signifikant gestiegen. Aufgrund der Hygienevorschriften und Kontaktregelungen fanden im vergangenen Jahr Hausbesuche nur in Ausnahmefällen und Beratungen ausschließlich am Telefon statt. „Trotz dieser Widrigkeiten konnten die Mitarbeitenden in sehr vielen Fällen bereits beim ersten Telefonat weiterhelfen“, stellte Susanne Simmler fest.

Der Pflegestützpunkt im Kreis verfügt über drei Standorte, zwei davon werden gemeinsam von Kranken- und Pflegekassen sowie dem Main-Kinzig-Kreis getragen. Sie befinden sich in der Hallerer Straße 24 in Gelnhausen (seit 2012) und in der Wassergasse 16-18 in Schlüchtern (seit 2019). Der dritte Pflegestützpunkt entstand 2019 in der Steinheimer Straße 1 in Hanau und wird als „Pflegeberatungszentrum“ in gemeinsamer Trägerschaft von Kreis, Stadt Hanau und Palliativer Patientenhilfe geführt. Das Angebot ist kostenfrei, die Beratung trägerneutral.

Abbildung 16 „Erfolgsmodell Pflegestützpunkt geht ins zehnte Jahr“, in Gelnhäuser Neue Zeitung und kinzig.news (30.09.2021); unter: <https://kinzig.news/14071/erfolgsmodell-pflegestuetzpunkt-geht-ins-zehnte-jahr>

Über 4000 Kontakte

Pflegestützpunkt mit mehr Telefonberatung

MAIN-KINZIG. Mehr als 4000 Kontakte gab es 2020 zum Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 262 weniger, auch die Anzahl der Pflegeberatungen sank wegen der Corona-Pandemie und deren Folgen von 643 auf 461. Dafür sei die Zahl der telefonischen Einmalkontakte signifikant gestiegen, teilt die Kreisverwaltung mit.

Der Pflegestützpunkt im Kreis hat drei Standorte: Zwei werden gemeinsam von Kranken- und Pflegekassen sowie dem Main-Kinzig-Kreis getragen, sie sind in der Hallerer Straße 24 in Gelnhausen und in der Wassergasse 16-18 in Schlüchtern; der dritte Stützpunkt ist in der Steinheimer Straße 1 in Hanau, er wird als Pflegeberatungszentrum in gemeinsamer Trägerschaft von Kreis, Stadt Hanau und Palliativer Patientenhilfe geführt. Die Beratung ist kostenfrei. pz

Abbildung 17 „Über 4.000 Kontakte - Pflegestützpunkt mit mehr Telefonberatung“, in Frankfurter Rundschau (30.09.2021)

„Ein wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur“

Kreisbeigeordnete Susanne Simmler stellt Jahresbericht der Pflegestützpunkte vor

Main-Kinzig-Kreis – „Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis mit seinen Standorten in Gelnhausen, Schlüchtern und Hanau bietet zuverlässig kostenfreie Hilfe in einer schwierigen Lebenssituation.“ Mit diesen Worten hat Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD) die Arbeit der drei Servicestellen bei der Vorstellung des Jahresberichts 2020 auf den Punkt gebracht. „Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis dient als Anlaufstelle für Rat- und Hilfesuchende, die Unterstützung und Auskünfte rund um das Thema Pflege und Betreuung brauchen“, erklärt Simmler.

In Anspruch genommen werde der Service von Pflegebedürftigen, deren Angehörigen sowie von Menschen mit Behinderung oder solchen, die in absehbarer Zeit pflegebedürftig sein werden. Der neue Flyer und der innovative Podcast des Pflegeberatungszentrums in Hanau würden dazu beitragen, noch mehr Betroffene zu erreichen.

Die Gesundheitsdezernentin rief in Erinnerung, dass der Pflegestützpunkt ein wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur ist. „Für uns als Landkreis gilt nach wie vor die klare Verpflichtung, die Sorgeskultur im Landkreis aufzubauen und zu stärken. Mit dem Pflegestützpunkt wollen wir Wege durch den vermeintlich undurchdringlichen Pflegedschungel aufzeigen und Betroffenen helfen, ihre individuelle Pflege- und Betreuungssituation zu meistern und zu verbessern. Hier

für leisten die Mitarbeitenden aller drei Standorte ausgezeichnete Arbeit. Dafür möchte ich ihnen meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.“

Hilfe zur selbstbestimmten Lebensführung

Zum Erfolg trage bei, dass seit 2011 ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut wurde, das aus Einrichtungen und Diensten besteht, die mit Prävention, Rehabilitation, Pflege und Hilfen zur möglichst selbstbestimmten Lebensführung pflegebedürftiger Menschen befasst sind.

Krankheit oder Behinderung, aber vor allem hohes Alter führen häufig dazu, den eigenen Alltag nicht oder nur noch eingeschränkt bewältigen zu können. Beratung und Unterstützung durch die drei Pflegestützpunkte benötigen vor allem Menschen in den Altersgruppen ab etwa 70 Jahren und deren Angehörige.

Die meisten Betroffenen sind zwischen 80 und 90 Jahren alt. Inhaltlich geht es in den Beratungen um eine Vielzahl an Themen. Sie reichen von Fragen rund um die Pflegeversicherung, über ambulante Versorgung und Pflege- und Senioreneinrichtungen im Kreis bis hin zu Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. „Die Mitarbeitenden des Stützpunkts helfen jeder und jedem. Dabei gelingt es ihnen stets, passgenaue Lösungen zu finden“, lobte Simmler. Um im Einzelfall optimal be-

raten und unterstützen zu können, werden Kontakte zu allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern gepflegt und ausgebaut.

Es sind unter anderem ambulante Pflegedienste, Anbieter von niedrigschwelligen Betreuungsleistungen, Sanitätshäuser und Homecare-Unternehmen. Zudem finden regelmäßig lokale Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Vorträge statt, die der Information und dem Austausch dienen.

2020 nahmen mehr als 2500 Personen erstmals Kontakt mit dem Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis auf. Es handelte sich dabei überwiegend um Angehörige, aber auch um Pflegebedürftige, Bekannte, Nachbarn, gesetzliche Betreuende oder Beratungsstellen. 81 Prozent dieser Personen traten mit einer konkreten Einzelfrage an die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes heran und konnten an die jeweils zuständigen Ämter oder Dienstleister weitervermittelt werden. Etwa 18 Prozent der Ratsuchenden erhielten eine persönliche Beratung, die anders als in den Jahren zuvor ebenfalls zumeist telefonisch erfolgte.

In diesen Beratungsgesprächen werden individuelle Fragen geklärt. Auf diese Weise erhielten die Betroffenen Informationen, die sie in die Lage versetzten, Pflege und Betreuung selbstständig zu organisieren. 19 Ratsuchende wurden über einen langen Zeitraum begleitet, um eine gute Pflege- und Betreuungslösung zu gewähr-

leisten.

Hausbesuche waren in der Regel nicht möglich

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr mehr als 4000 Kontakte zum Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis. Das sind zwar im Vergleich zum Vorjahr 262 weniger und auch die Anzahl der Pflegeberatungen sank wegen der Corona-Pandemie und deren Folgen von 643 auf 461.

Dafür ist die Zahl der telefonischen Einmalkontakte signifikant gestiegen. Aufgrund der Hygienevorschriften und Kontaktregelungen fanden im vergangenen Jahr Hausbesuche nur in Ausnahmefällen und Beratungen ausschließlich am Telefon statt. „Trotz dieser Widrigkeiten konnten die Mitarbeitenden in sehr vielen Fällen bereits beim ersten Telefonat weiterhelfen“, stellte Simmler fest.

Der Pflegestützpunkt im Kreis verfügt über drei Standorte: Zwei davon werden gemeinsam von Kranken- und Pflegekassen sowie vom Main-Kinzig-Kreis getragen. Sie befinden sich in der Hallerer Straße 24 in Gelnhausen (seit 2012) und in der Wassergasse 16-18 in Schlüchtern (seit 2019). Der dritte Pflegestützpunkt entstand 2019 in der Steinheimer Straße 1 in Hanau und wird als „Pflegeberatungszentrum“ in gemeinsamer Trägerschaft von Kreis, Stadt Hanau und Palliativer Patientenhilfe geführt. Das Angebot ist kostenfrei und trägerneutral. tbb

Abbildung 18 „Ein wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur“, in Hanauer Anzeiger (07.10.2021)

Pflegeberatung auch per Videoschaltung möglich

Erweitertes Angebot in Pflegestützpunkten hilft älteren Menschen und ihren Angehörigen

Main-Kinzig-Kreis (re). Pflegeberatung im Main-Kinzig-Kreis ist jetzt auch per Video möglich. „Bisher haben die Pflegeberater telefonisch oder persönlich in den Räumen der Beratungsstellen oder in der Häuslichkeit der Ratsuchenden beraten. Dieses Angebot wird nun durch eine Videoschaltung ergänzt, was den persönlichen Austausch verbessert, da man sein Gegenüber vor Augen hat“, erläutert Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler die Neuerung. Diese neue Form der Pflegeberatung wird in den Pflegestützpunkten Gelnhausen und Schlüchtern sowie in der gemeinsam von Kreisverwaltung und Stadtverwaltung Hanau betriebenen Außenprechstunde im Pflegeberatungszentrum Hanau angeboten.

„Bürgernahe, kostenlose und trägerneutrale Beratungsangebote zum Thema Pflege werden immer wichtiger. Menschen, die Pflege benötigen, und ihre Angehörigen haben im Fall des Falles viele Fragen, und es gibt vieles zu bedenken und zu organisieren. Da ist es sinnvoll, diese Gespräche via Videoschaltung führen zu können, gemeinsam mit

allen Betroffenen“, erklärt Susanne Simmler. Gerade auch für Angehörige, die selbst nicht im Main-Kinzig-Kreis wohnen, sei es über Video besser als über Telefon möglich, sich Unterstützung zu holen. Die Videoberatung erleichtert es aber auch den Betroffenen selbst, in Kontakt zu treten, etwa, weil sie selbst in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nicht ohne Hilfe die Beratungsstellen aufsuchen können. Voraussetzung ist dann, dass die technischen Möglichkeiten vorhanden sind und diese auch bedient werden können.

Was bei einem eintretenden Pflegefall alles zu bedenken ist

Bei einem eintretenden Pflegefall sind viele Dinge zu bedenken. Was muss alles organisiert werden, können Angehörige die Pflege mit Beruf und Familie vereinbaren? Und ist man selbst überhaupt dafür geeignet? Hier geben die Pflegeberater wertvolle Hinweise und Hilfestellungen. Sie informieren auch darüber, wo Pflegende sich eingehend

über die praktische Pflegetätigkeit informieren können und welche Entlastungsangebote es gibt.

Die kommunalen Pflegeberaterinnen der Kreisverwaltung sind mit der Software Webex ausgestattet, die Pflegeberaterin der Stadt Hanau berät via Zoom, der Pflegeberater der Techniker Krankenkasse in Gelnhausen verfügt über Skype. Allen ist gemeinsam, dass Termine per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden. Danach erhalten Ratsuchende einen Zugangslink zur entsprechenden Software und können sich mit jedem Gerät, das mit einer Kamera ausgestattet ist wie Laptop, Tablet oder Smartphone, in den Beratungsraum einwählen.

Die Pflegeberaterinnen und der Pflegeberater können mithilfe der Software dem Gegenüber Dokumente, Formulare und andere Dokumente zeigen. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Neuerung die Beratungsmöglichkeiten ergänzen können. Das ist gerade auch in Zeiten von Corona eine sinnvolle Ergänzung“, erklärt Susanne Simmler.

Kontakt zu den Beratungsstellen

Pflegestützpunkt Gelnhausen, Hallerer Straße 24; Verena Campbell (Main-Kinzig-Kreis), Telefon 06051/854-8012; Dietmar Appl (Techniker Krankenkasse), Telefon 06051/854-8003; E-Mail: pflegestuetspunkt@mkk.de.

Pflegestützpunkt Schlüchtern, Wassergasse 16-18; Madeleine Gluth (Main-Kinzig-Kreis), Telefon 06661/970-48171; Manuela Blum (Techniker Krankenkasse), 06661/970-48172 (noch keine Videoberatung); pflegestuetspunktSLU@mkk.de.

Pflegeberatungszentrum Hanau, Am Steinheimer Tor 1; Viyal Lode (Main-Kinzig-Kreis), Telefon 06181/292-48181; E-Mail: pflegestuetspunktHU@mkk.de; Eva Dittmer (Stadt Hanau), Telefon 06181/68820-63; E-Mail: Eva.Dittmer@hanau.de.

Abbildung 19 „Pflegeberatung auch per Videoschaltung möglich“; in Gelnhäuser Neue Zeitung (17.11.2021)

Pflegeberatung jetzt per Video möglich

Main-Kinzig-Kreis – Pflegeberatung im Main-Kinzig-Kreis ist jetzt auch per Video möglich. „Bisher haben die Pflegeberater telefonisch oder persönlich in den Räumen der Beratungsstellen oder in der Häuslichkeit der Ratsuchenden beraten. Dieses Angebot wird laut Pressemitteilung des Kreises nun durch eine Videoschaltung ergänzt. Dies soll den persönlichen Austausch verbessern, da man sein Gegenüber vor Augen habe, erläutert Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler die Neuerung. Diese neue Form der Pflegeberatung wird in den Pflegestützpunkten Gelnhausen und Schlüchtern sowie in der gemeinsam von Kreisverwaltung und Stadtverwaltung Hanau betriebenen Außensprechstunde im Pflegeberatungszentrum Hanau angeboten.

„Bürgernahe Beratungsangebote werden immer wichtiger. Menschen, die Pflege benötigen und ihre Angehörigen haben viele Fragen und es gibt vieles zu bedenken und zu organisieren. Da ist es sinnvoll, diese Gespräche via Videoschaltung führen zu können“, erklärt Susanne Simmler. Die Pflegeberaterinnen der Kreisverwaltung sind mit der Software Webex ausgestattet, die Pflegeberaterin der Stadt Hanau berät via Zoom, der Pflegeberater der Techniker Krankenkasse in Gelnhausen verfügt über Skype. „Allen ist gemeinsam, dass Termine per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden.“
how

Abbildung 20 „Pflegeberatung jetzt per Video möglich“; in Hanauer Anzeiger (04.11.2021)

Beratung am Bildschirm

MAIN-KINZIG Pflegestützpunkte erweitern ihr kostenloses Angebot

In den Pflegestützpunkten Gelnhausen und Schlüchtern sowie im Pflegeberatungszentrum Hanau ist jetzt auch eine Beratung per Video möglich. Das solle den persönlichen Austausch verbessern, weil man sich gegenseitig vor Augen habe, sagt Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD).

„Bürgernahe, kostenlose und trägerneutrale Beratungsangebote werden immer wichtiger. Menschen, die Pflege benötigen, und ihre Angehörigen

haben im Fall des Falles viele Fragen, und es gibt vieles zu bedenken und zu organisieren“, sagt sie. Gerade für Angehörige, die nicht in der Nähe wohnen, sei es über Video einfacher möglich, sich Unterstützung zu holen.

Die kommunalen Pflegeberaterinnen der Kreisverwaltung sind mit der Software Webex ausgestattet, die Stadt Hanau berät via Zoom, die Techniker-Krankenkasse in Gelnhausen verfügt über Skype. „Allen ist

gemeinsam, dass Termine per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden. Danach erhalten Ratsuchende einen Zugangslink zur entsprechenden Software und können sich mit jedem Gerät, das mit einer Kamera ausgestattet ist, in den Beratungsraum einwählen.“
aph

Pflegeberatungszentrum Hanau, Am Steinheimer Tor 1, Vival Lode (Main-Kinzig-Kreis), Tel. 0 61 81/29 24 81 81, Eva Dittmer (Stadt Hanau), Tel. 0 61 81/68 82 063.

Abbildung 21 „Beratung am Bildschirm“; in Frankfurter Rundschau (05.11.2021)

Pflegeberatung auch per Video möglich

Erweitertes Angebot auch im Pflegestützpunkt Schlüchtern

SCHLÜCHTERN

Pflegeberatung im Main-Kinzig-Kreis ist jetzt auch per Video möglich.

„Bisher haben die Pflegeberaterinnen und Pflegeberater telefonisch oder persönlich in den Räumen der Beratungsstellen oder in der Häuslichkeit der Ratsuchenden beraten. Dieses Angebot wird nun durch eine Videoschaltung ergänzt, was den persönlichen Austausch verbessert, da man sein Gegenüber vor Augen hat“, erläutert Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD) die Neuerung. Diese neue Form der Pflegeberatung wird in den Pflegestützpunkten Gelnhausen und Schlü-

tern sowie im Pflegeberatungszentrum Hanau angeboten.

Bei einem Pflegefall sind viele Dinge zu bedenken. Was muss alles organisiert werden, können Angehörige die Pflege mit Beruf und Familie vereinbaren? Und ist man selbst überhaupt dafür geeignet? Hier geben die Pflegeberaterinnen und Pflegeberater Hinweise und Hilfestellungen. Sie informieren auch darüber, wo Pflegende sich eingehend über die praktische Pflegetätigkeit informieren können und welche Entlastungsangebote es gibt.

Die kommunalen Pflegeberaterinnen der Kreisverwaltung sind mit der Software

Webex ausgestattet, der Pflegeberater der Techniker Krankenkasse in Gelnhausen verfügt über Skype. „Allen ist gemeinsam, dass Termine per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden. Danach erhalten Ratsuchende einen Zugangslink zur entsprechenden Software

und können sich mit jedem Gerät, das mit einer Kamera ausgestattet ist wie Laptop, Tablet-PC oder Smartphone, in den Beratungsraum einwählen.

Die Pflegeberaterinnen und der Pflegeberater können mit Hilfe der Software dem Gegenüber Formulare und andere Dokumente zeigen. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Neuerung die Beratungsmög-

lichkeiten ergänzen können. Das ist gerade auch in Zeiten von Corona eine sinnvolle Ergänzung“, erklärt Sozialdezernentin Susanne Simmler. ag

KONTAKT

Pflegestützpunkt Schlüchtern, Wassergasse 16-18.

Madeleine Gluth (Main-Kinzig-Kreis), Telefon (0 66 61) 970-4 81 71.

Manuela Blum (Techniker Krankenkasse), Telefon (0 66 61) 970-4 81 72 (noch keine Videoberatung).

E-Mail: pflegestuetzpunktSLU@mkk.de

Abbildung 22 „Pflegeberatung auch per Video möglich“; in Kinzigtal Nachrichten (05.11.2021)



Abbildung 23 Fachtag "Minijob-da geht noch mehr" Arbeitsagentur Hanau 07.10.2021



Abbildung 24 Welt Alzheimerstag Goldschmiedehaus Hanau 21.09.2021



Abbildung 25 Welt Alzheimerstag Müllerwiese Gelnhausen 21.09.2021



Abbildung 26 Infostand Pflegeberatungszentrum HU 07.07.2021